

## Fliedermüßerchen.

Es war einmal ein kleiner Knabe, der hatte sich erkältet. Er war ausgegangen und hatte nasse Füße bekommen; niemand konnte begreifen, woher er sie bekommen hatte, denn es war ganz trockenes Wetter. Nun zog ihn seine Mutter aus, brachte ihn zu Bett und ließ die Teemaschine hereinbringen, um ihm eine gute Tasse Fliedertee zu kochen, denn der wärmt. Zu gleicher Zeit trat auch der alte, muntere Mann zur Türe herein, der ganz oben im Hause wohnte und völlig für sich allein lebte, denn er hatte weder Weib noch Kind, hatte aber die Kinder gar lieb und wußte so viele Märchen und Geschichten zu erzählen, daß es eine Lust war, ihm zuzuhören.

„Jetzt trinke deinen Tee!“ sagte die Mutter, „dann erzählt dir der Onkel vielleicht auch ein Märchen.“

„Ja, wenn man nur immer gleich ein neues wüßte!“ versetzte der alte Mann und nickte gutmütig. „Aber wo hat denn der Kleine die nassen Füße herbekommen?“ fragte er dann.

„Ja, wo er sie her hat,“ entgegnete die Mutter, „ist eben das Unbegreifliche!“

„Erzählen Sie mir ein Märchen?“ fragte der Knabe.

„Ja, wenn du mir genau angeben kannst, denn das muß ich zuerst wissen, wie tief der Kinnstein da drüben in der Gasse ist, in der deine Schule liegt?“

„Gerade bis mitten an die Schäfte,“ sagte der Knabe, „aber dann muß ich in das tiefe Loch treten!“

„Sieh, sieh! also da stammen die nassen Füße her!“ sagte der Alte. „Nun müßte ich freilich ein Märchen erzählen, aber ich kenne keins mehr.“